

## Trischen.

Von Oberlehrer Dr. Schünke in Meldorf.

Die Ergebnisse der diesjährigen Brutzeit sind äusserst erfreulich. Dreimal ist auf Trischen von Mitgliedern des Natur- und Vogelschutzvereins für Schleswig-Holstein-Lauenburg e. V. gezählt worden; Herr Oberlehrer Mühlau hat sich durch seinen nie ermüdenden Eifer dabei das grösste Verdienst erworben. Gleich die erste Zählung vom 31. Mai bis 2. Juni brachte uns die freudige Ueberraschung, dass zwei seit etwa zehn Jahren verschwundene Vogelarten sich wieder anzusiedeln versuchen: die Brandente und der Kampfhahn. Das Gelege der Brandente wurde von wilden Kaninchen, denen jetzt energisch zu Leibe gegangen wird, vernichtet, das des Kampfhahns fanden wir nicht. Die zweite Zählung fand am 28. Juni, die dritte am 12. und 13. Juli statt. Die erste galt besonders den Seestrandläufern, die zweite unseren Zwergseeschwalben, die dritte den übrigen Brutgebieten. Die sechs Brutkolonien bedecken ein Gebiet von rund 120 Hektar; wenigstens die gleiche Fläche harret noch der Besiedlung durch Vögel. Besonders auffallend war uns, dass noch Mitte Juli sehr zahlreiche vollständige Gelege der Fluss- und Küstenseeschwalbe vorhanden waren. Die Besatzungsmannschaften der Insel bestätigten mir, dass im August noch sehr zahlreiche fliegungsfähige Jungvögel vorhanden waren. Bei der grossen Ausdehnung des Brutgebietes ist es unmöglich, jedes Gelege zu finden; demnach sind die folgenden Zahlen, wie ich ganz besonders hervorheben möchte, Minimalzahlen: Küsten- und Flußseeschwalbe 3000, Zwergseeschwalbe 600, Seeregenpfeifer 100, Austernfischer 20, Silbermöwe 20, Rotschenkel 15. Zum Vergleich seien die Zahlen von 1910 angeführt: Küsten- und Flußseeschwalbe 600, Zwergseeschwalbe 150, Seeregenpfeifer 50, Austernfischer 10, Silbermöwe 2, Rotschenkel 1 Gelege. Wir dürfen also mit aufrichtiger Freude auf das Ergebnis unserer Arbeit zurückblicken. Zu besonderem Danke fühlen wir uns Herrn Domänen-Rentmeister Möller in Merne verpflichtet für die stets bereite Förderung unserer Sache. Erst seitdem wir vor drei Jahren die Insel gegen Eirräuber und sonstige Störer hermetisch abgeschlossen haben, setzte der gewaltige Aufschwung unserer schönen, uns ans Herz gewachsenen Freistätte ein. Von nicht brütenden Gästen beobachteten

wir in diesem Jahre nur zirka 3000 Alpenstrandläufer, 200 Mantel-, 200 Lachmöwen und etwa 300 Trauerseeschwalben.

### Der Anhaltische Bund für Vogelschutz (Sitz Cöthen).

Von Paul Gottschalk in Cöthen.

Eine böse Zeit ist über uns hereingebrochen. Schrecklich für alle Menschen ist diese Kriegszeit, in der die ganze Welt im Brande steht, Not und Trauer, unermessliche Opfer an Gut und Blut bringt sie, und wenn unsere Heimat auch nicht vom Kampfgetümmel durchtobt und verwüstet wird, macht doch der Krieg seinen Einfluss auf jegliche Tätigkeit geltend. Auch unsere friedliche Arbeit für den Vogelschutz hat darunter zu leiden. Die Gedanken werden immer und immer wieder hingezogen zu unseren Söhnen und Brüdern, die draussen im Feindesland ihr Leben für das Vaterland in die Schanze schlagen. Wer denkt da an die Vögel, die friedlich ihrer Nahrung nachgehen, die nichts vom Toben des Kampfes auf Leben und Tod wissen? Und doch sollen die Heimgebliebenen die Friedensarbeit nicht ruhen lassen. Geht's auch nicht so vorwärts wie in glücklichen Friedenszeiten, so wollen wir doch schlecht und recht unsere Aufgabe zu erfüllen suchen. Freilich, ebenso wie zum Kriegführen Geld, viel Geld gehört, so brauchen wir auch Geld zur Ausübung des Vogelschutzes, und damit wird es wohl in jetzigen Zeiten nicht zum besten bestellt sein; erheischt doch die Sorge für unsere Krieger und für die Zukunft ungeheure Mittel, die zu beschaffen uns Liebe und Pflicht gebietet. Glücklich sind dann die, die vorgebeugt haben und dafür sorgten, dass in Zeiten der Not auf gesparte Schätze zurückgegriffen werden kann. Wir sind in der glücklichen Lage.

Unsere Schutztätigkeit in unsern beiden schönen Schutzgebieten auf den Werderinseln und an den Michelschen Teichen braucht nicht zu ruhen. Ueber die Werderinseln berichte ich besonders, an den Michelschen Teichen, die durch fortwährende Einbrüche infolge des Bergbaues sich immer weiter ausdehnen und schliesslich einmal ein grosser See werden, beweist die Zunahme der Vögel deutlich die Zweckmässigkeit unserer Schutzmassnahmen. Das Gebiet wird sich in der Folge noch zu einem idealen Vogelschutzgebiet

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Schünke

Artikel/Article: [Trischen. 50-51](#)